

4. Quartalsbericht

von Kaya, bei WasteLess

Über das Jahr soll ich schreiben. Aha. Wo soll ich denn da anfangen?

Es begann eigentlich mit einer Kasette die meine Mutter im Musikunterricht ihrer eigenen Schulzeit hörte. Mit Kinderliedern – aufgenommen in Auroville. Weiter ging es mit ihrem Musiklehrer der glücklicherweise auch schon wusste, aus welcher Idee dieses Auroville – noch ganz in den Anfängen – gerade entstand.

Meine Mutter war neugierig und Auroville war von da an ein Gedanke der sie bewegte, von dem eifrigen Lesen der damaligen Zeitschrift vom AVID, hin zu ihren Reisen die dann irgendwann auch nach Auroville führten bis zu Vorträgen im Sri Aurobindo Zentrum um die Ecke. Ihre kleine quengelnde Tochter war damals sehr genervt von allem. Alle redeten Englisch was das Mädchen nicht verstand und von einer Stadt die so ganz weit weg lag. Und warum würde eine Stadt so besonders sein können?

Ich quengelte damals so lange bis meine Mutter endlich mit mir nach Hause ging.

Ein paar Jahre später war ich soweit mir dann doch gewisse Fragen zu stellen, oder besser Dinge zu hinterfragen, kam zu Greenpeace, verbrachte ein Jahr in Irland, genoss das Leben, was man dann so macht. Irgendwann hatten wir dann ein Semester “Utopia” als Hauptthema im Englischunterricht, und als ich schließlich mein Eigenes entwickeln sollte saß ich lange vor einem leeren Blatt. Und dann kam wieder diese Stadt namens Auroville in meine Gedanken. Was hatte mir meine Ma davon nochmal erzählt? Und funktioniert das überhaupt?

Ich dachte noch lange nicht daran was ich denn nach dem Abi machen wollte als meine Mutter – sie wollte mich am liebsten in Nepal beim Häuserbau sehen – auf der Weltwärts-seite über den Namen Auroville stolperte. Ich meinte damals, dass ich mich keinesfalls bewerbe, da das ja eher ihr Traum und nicht meiner wäre.

Ich erzählte ihr dann auch nicht, dass ich eines Tages in der Bücherei statt fürs Abi zu lernen ein Motivationsschreiben verfasste und dies am letzten Tag vor Bewerbungsfrist abschickte.

Please do not print this document. 1 tonne of paper uses 98 tonnes of various other resources.

Take a concrete and positive step to create less unnecessary waste with just resisting the urge to click on the print icon.

Mittlerweile lebe ich seit beinahe einem Jahr in Auroville und ich bin jedem Zufall dankbar der mich hergebracht hat.

Was passiert ist? So Vieles. Obwohl sich die Welt kaum verändert hat oder? Ich sehe sie jetzt nur anders.

Auroville ist für mich kein endgültiges Utopia. Keines wo immer alles schön und gut ist. Streit gibt es hier genauso wie Anderswo. Und die Ratlosigkeit, Verdrängung, Zurückhaltung, Diskriminierung und das gegeneinander Arbeiten in meinen Augen auch. Aber was den Unterschied macht ist, dass Viele es doch versuchen, versuche die Welt besser zu machen und nicht aufgrund von den obengenannten Eigenschaften längst kapituliert haben.

Das ist ein wenig so wie bei Kindern, wenn man denen eine Aufgabe stellt die unerreichbar scheint, dann wird die erste Sache die sie sagen nicht sein: "Das klappt nicht." oder "Das schaffe ich nicht." sondern viel eher "Wie mache ich das?" oder "Wo fange ich denn da an?".

Erwachsene haben da längst einen Filter eingebaut der ihnen Symbolisiert dass sie es am besten gar nicht erst versuchen.

Diesen Filter wegzudenken, das haben einige Aurovillianer ziemlich gut drauf - manche beinahe so gut dass es in völlige Verrücktheit abdriftet, aber das ist ja auch erst mal gar nicht schlimm.

Und diesen Filter wegzudenken, die Dinge klarer zu sehen – das habe ich in diesem Jahr hier gelernt.

Ich habe Dinge gemacht, die ich mir selbst nie zugetraut hätte, nur weil andere sie mir zutrauten und an mich geglaubt haben. Ich habe einen klareren Blick auf die Welt bekommen, Verantwortung übernommen, bin von sicheren Klippen gesprungen, habe mehr Menschen kennengelernt als je zuvor, war einsam und dann wieder inmitten von Freunden, bin durch das Getümmel von Indischen Städten gefahren und hab mich dabei pudelwohl gefühlt. Habe angefangen Non-Violent-Communication zu lernen und habe

damit eine ganz neue Art des Kommunizierens entdeckt – die erschreckenderweise immer, aber wirklich immer funktioniert.

An und in meinem Projekt bin ich mehr gewachsen als irgendwo anders.

Ribhu und Chandrah, die Gründer der NGO, muss man einfach lieb haben und im Projekt wurde ich so sehr gebraucht, dass ich mir beinahe manchmal eine Pause oder weniger intensive Arbeit wünschte.

Ribhu und Chandrah haben solch eine Energie und Begeisterung für den Kampf gegen Müll entwickelt dass ich nach kürzester Zeit davon angesteckt war, das ganze Jahr lang meine Laune auf dem Weg zur Arbeit stieg und ich mittlerweile jedes Mal bei den Mason-jars und Stainless-steel Strohalmen bei “Bread & Chocolate” in totale Verzückung gerate.

Zur Zeit versuche ich noch das Projekt für welches ich die Leitung (früher mit Maya) übernommen habe – 10 Garbology Activities rauszusuchen, zu testen, ändern, umzuschreiben, neu zu illustrieren, auf Tamil übersetzen zu lassen, neu zu designen, Korrekturlesen zu lassen und schließlich kostenlos zu verteilen – irgendwie zu beenden, was nochmal ein bisschen stressig ist.

Hinter dem was WasteLess tut kann ich zu 100% stehen und das tut ziemlich gut. Vielleicht ist das ja ein Teil des Utopias.

Ich bin in diesem Jahr definitiv Erwachsen geworden. Als ich herkam fühlte ich mich generell immer noch ein bisschen ängstlich, brauchte eine Richtung oder Leute die mir erklärten wohin es gehen soll. Vertraute eher Denen, die scheinbar mehr Ahnung hatten.

Mittlerweile bin ich viel selbstbewusster geworden, kann Verantwortung übernehmen, bin furchtloser als davor, kenne meine Stärken und Schwächen und bin Erwachsen geworden in einer Art, die mir dann doch ziemlich gut erscheint. Diese Filter von denen ich am Anfang sprach zum Beispiel, die kann ich bewusst wahrnehmen und dadurch auch ignorieren wenn ich will. Und ich bin Erwachsen geworden in einer Art, die das Kindsein nicht enden lässt, sondern es in sich integriert. Ich denke ohne mein Jahr in Auroville wäre das so nicht möglich gewesen.

Ich denke natürlich auch in letzter Zeit öfter über die Zukunft nach, aber dass ich da noch keine genaue Richtung habe macht mir nicht mehr soviel Angst wie früher.

Please do not print this document. 1 tonne of paper uses 98 tonnes of various other resources.

Take a concrete and positive step to create less unnecessary waste with just resisting the urge to click on the print icon.



AEP Building, Auroshilpam, Auroville 605101, T.N.

www.wastelessindia.org

0413 2623 445

Wie Johnny von Fertile mir beim letzten Potluck in seiner rasend schnellen Stimme prophezeite: “Before you realise you’ll have a job, a house, a husband, a dog and 2 kids, and then you start to wonder how did that happen.” Und wo er Recht hat, hat er Recht. Sowa geht schneller als man denkt. Aber die Freiheit meine Träume zu leben, die existiert, das hat mir Auroville gezeigt. Vielleicht werde ich Kinderbuchautorin, Umweltschützerin, oder dann doch lieber was Ernsteres? Träume habe ich jedenfalls genug.

Nach Auroville zurückkehren werde ich definitiv noch einmal länger. Wann und wie – als Tourist, Volunteer, Newcomer oder einfach Suchender – das weiß ich noch nicht.

Please do not print this document. 1 tonne of paper uses 98 tonnes of various other resources.

Take a concrete and positive step to create less unnecessary waste with just resisting the urge to click on the print icon.